

200. Zug im Gebirg, hat, so viel man sich jetzt weiß, wenigstens 10. Schiffe an der Küste abgefahren und französische Schiffe zerstört.

Das, den 27. Dec.  
Die französ. Heeresmacht rückt mit Macht an die westbayerische Grenze vor. Selbst nach man die Berichte wahren, daß sie von Straß in Richtung nach Bayern, sondern denselben vielmehr nach Bayern entgegen geht.

Frankfurt, den 24. Dec.  
Die sächsische Truppe, welche hinter weißen Farnberg und Eberburg die Elbe passirt haben, befinden sich sehr seltene Mannschafft, und haben gute Disziplin. Ihnen ist rüden nur langsam vor. Die russischen und bairischen Kräfte, welche hinter die Primsa Gegend hinfür ziehen, haben sich ein paar Stunden weit von da zurück gezogen. Eine scheinliche Belagerung würde viele Menschen und große Schuppen kosten, denn die Franzosen haben bereits zu einer sehr heftigen Versuchung gemacht, und die um hinfür angetretenen Truppen haben eine Schlacht.

Wien, den 27. Dec.  
Der König von Schweden wird nunmehr das Kommando über die kaiserliche russische sächsische Armee führen. — Der englische außerordentliche Gesandte, Lord Harrington, hat zu Wien mit seinem Vortage zu einem Schlichtertratte seinen Einzug gehalten. Der König von Preußen hat sich hinfür bei dem einmal anwesenden Neutralitätshilfen.

Wien, den 24. Dec.  
Der sächsische Gesandte kehrt sich nach hier. Er erachtet in blauen Uniform, mit einer großen weißen Feder auf dem Hut, und bezieht sich nächstens nach Wien, um der Frau Königin, seiner Schwester, einen Besuch abzuliegen. Die kaiserliche Heeresmacht hat auf einen allgemeinen Frieden auf dem Felde stand.

Darmstadt, den 26. Dec.  
Das Verord. des Kaiserlichen Hofes, welches durch das Darmstädter weiter nach Frankfurt, verordnet sich, hat Befehl bekommen, sich zu machen, es soll bei dem Anhalten über dem Rhein, und nicht in Frankfurt, aber es rückt nach Pöhlitz, u. dann vor, wenn auf jener Seite der Krieg fortwähren sollte.

Darmstadt, den 27. Dec.  
Heute ist von den hiesigen 1000 Soldaten der Kaiser, Wälder und das kaiserliche Ehren und Tapferkeits Medaille abgenommen. Morgen hat kaiserliche Medaille aufgeschlagen, das kaiserliche Personal in Pflicht, und die Kaiser unter hiesiger kaiserliche Ehre genommen werden.

Sachsen und Württemberg, den 31. Dec.  
Morgen wird dem Vermögen nach der Friede mit Oesterreich, und, wie man wissen will, auch mit Preußen endlich durch einen Frieden schlichtet werden. — Preußen tritt nach einem ungewöhnlichen Kampf auf hiesige ebenfalls auf dem Kampf. — Der Kaiser des Reiches Absichten durch die Ehrensforte beim Isarthor vorzugehen. In dieser Ehrensforte las man die Einfache, aber viele hiesige Inschrift: Invictus — Dem Unbesiegt. — Der Aufenthalt des Kaisers in München wird nicht so lange, als man wähniet, nämlich nur einige Tage dauern. Er kehrt, wie man allgemein glaubt, mit der Kaiserin Josephine nach Paris zurück. — Die Vermählung der reizenden Kurprinzessin mit dem Prinzen Beauharnois [sic!] wird in Paris vollzogen. Dieser soll nun das Königreich Italien erblich erhalten. & Von den Friedensbedingungen ist noch nichts offiziell bekannt. Gewiß aber ist es, daß unser verehrter Kurfürst, der, als es die Umstände forderten, entschlossen und mit Klugheit seine Parthie nahm, eine schöne Entschädigung und ein vorteilhaftes Arrondissement erhält.“

## Bericht über den Einzug Napoleons in München am 31. Dezember 1805, Seite 1

2. Januar 1806

„Augsburgische Ordinari Postzeitung“ vom 2. Januar 1806

Druck auf Papier

Nachdem man bereits am Vortag gemeldet hatte, dass Napoleon in München eingetroffen ist, brachte die Zeitung am 2. Januar einen ausführlicheren Bericht über die Ereignisse vom 31. Dezember 1805:

„Der Einzug des Kaisers Napoleons durch die Ehrenpforte beym Isarthor war glänzend. An dieser Ehrenpforte las man die Einfache, aber vieles sagende Inschrift: Invictus – Dem Unbesiegt. – Der Aufenthalt des Kaisers in München wird nicht so lange, als man wünscht, nämlich nur einige Tage dauern. Er kehrt, wie man allgemein glaubt, mit der Kaiserin Josephine nach Paris zurück. – Die Vermählung der reizenden Kurprinzessin mit dem Prinzen Beauharnois [sic!] wird in Paris vollzogen. Dieser soll nun das Königreich Italien erblich erhalten. & Von den Friedensbedingungen ist noch nichts offiziell bekannt. Gewiß aber ist es, daß unser verehrter Kurfürst, der, als es die Umstände forderten, entschlossen und mit Klugheit seine Parthie nahm, eine schöne Entschädigung und ein vorteilhaftes Arrondissement erhält.“

Hier zeigt sich die Zeitung nur teilweise richtig unterrichtet. Napoleon war nachts gegen ein Uhr durch das Schwabinger Tor eingezogen und von der bürgerlichen Kavallerie zur kurfürstlichen Residenz eskortiert worden. Ferner wurde die Hochzeit zwischen der bayerischen Prinzessin Auguste Amalie und Eugene nicht in Paris, sondern am 14. Januar in München vollzogen. Die im Brüner Vertrag vom 10. Dezember beschlossene und am 1. Januar in München verkündete Rangerhöhung Bayerns zum Königreich wurde nicht gemeldet, die Gebietsgewinne für Max IV. Joseph nur angedeutet.

**Beleg:**

Marcus Junkelmann, Napoleon und Bayern. Von den Anfängen des Königreichs, Regensburg 1985

**Lageort:** München, Bayerische Staatsbibliothek

**Copyright:** Bayerische Staatsbibliothek, München